

Barcelona

UAB – Universitat Autònoma de Barcelona (WS 17/18)



Vorbereitung

Die LUH bietet viele interessante Länder und Regionen an, wo man sein Auslandssemester verbringen kann. Da es mein Ziel war hauptsächlich mein Englisch zu verbessern und nebenbei noch ein bisschen mein Spanisch aufzubessern, habe ich mich für Barcelona entschieden. Barcelona ist eine sehr international ausgerichtete Stadt, wo sich auch viele Touristen tummeln und man nicht zwingend fließend Spanisch sprechen muss, sondern mit Englisch gut gewaffnet ist. Für Barcelona bietet die LUH 2 Plätze an, deshalb sollte man sich bei seiner Bewerbung bzw. dem Motivationsschreiben schon Mühe geben und Zeit investieren. Für WIWIs eignet es sich perfekt im Rahmen der Pauschalanrechnung ins Ausland zu gehen, um ein komplettes Semester in Hannover angerechnet zu bekommen. Man konnte bzw. kann sich bei jeder Frage aber auch an Frau Cristaldi und Herrn Ducatelli wenden, die einen top unterstützen.

Unterkunft

Ich habe in einer 5er WG mit drei peruanischen Mitbewohnern und einem anderen deutschen Studenten gewohnt. Die Wohnung befand sich im Stadtteil Eixample, wo ich ca. 20 min mit der Bahn von mir zu Hause zum Plaza Catalunya gebraucht habe. Ich würde diesen Stadtteil – neben Gracia und el Gotic – auch empfehlen, da er sehr schön ist und es eigentlich sehr sicher ist. Jedoch hatte ich auch jeden Tag einen ca. 1 ¼ h langen Weg zur Uni, da ich mit der Bahn erst zum Plaza Catalunya fahren musste und von dort die Bahn zur Universität nehmen konnte. Wer sich diesen Weg sparen möchte, kann alternativ auch in den Wohnheimen direkt auf dem Uni Campus wohnen. Dieses würde ich jedoch nicht empfehlen, weil sich das eigentliche Leben in der Stadt Barcelonas abspielt und die meisten Austauschstudenten auch in der Stadt wohnen. Außerdem gewöhnt man sich mit der Zeit an den Weg und wenn man weiß, dass man nachmittags dann noch schnell eine Runde schwimmen kann, dann weiß man dass die Entscheidung richtig war, in der Stadt zu wohnen.

Die Qualität des Wohnens in Barcelona ist nicht vergleichbar mit Deutschland. Mein Zimmer mit einem Fenster zum Innenhof war ca. 6 ½ m² groß, wobei ich eine Miete von 380 Euro zahlte. Jedoch war es sauber und meine Mitbewohner war nett, was für mich mehr zählte als die Größe des Zimmers. Außerdem hat man sich mit der Zeit an die Größe des Zimmers gewöhnt und ist sowieso die meiste Zeit des Tages entweder auf dem Campus, in der Stadt, am Strand oder mit Freunden unterwegs gewesen.

Ich bin, um eine passende Unterkunft zu finden, eine Woche vor dem offiziellen Start der Einführungswoche, nach Barcelona geflogen und habe mir für diese Woche ein Airbnb Zimmer gebucht um vor Ort mir direkt die Wohnungen anzuschauen. Mein Zimmer habe ich dann über die Facebook Seite „pisos y habitaciones de alquiler en Barcelona“ gefunden. Ich würde generell empfehlen sich eine Wohnung vor Ort zu suchen, weil viele Bilder im Internet nicht der Wahrheit entsprechen und so man sich auch einen Eindruck von seinen zukünftigen Mitbewohnern machen kann. Die Spanier wollen es so unkompliziert wie möglich, daher sollte man immer nach dem schnellstmöglichen Besichtigungstermin fragen und wenn die Wohnung so weit passt, nicht mehrere Tage noch überlegen, sondern am gleichen Tag sich schon dafür entscheiden – sonst wird die Wohnung weg sein.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium ähnelt eher dem Unterricht in der Schule, da der Kurs normalerweise aus ca. 30 Studenten besteht, es quasi Klassenräume sind und bei manchen Kursen Anwesenheitspflicht besteht. Die Kurse sind einfacher als in Hannover, jedoch muss man dazu sagen, dass man auch während des Semesters einiges zu tun hat wie Hausarbeiten, Projekte und Midterm Klausuren. So entfällt jedoch weniger Stress auf das Ende des Semesters. Ich habe alle Kurse in Englisch gewählt und würde es auch nur empfehlen, außer man hat wirklich schon richtig gute Kenntnisse in Spanisch und kann ohne Schwierigkeiten einem Muttersprachler folgen. Alternativ ist ein Spanischsprachkurs möglich, welcher aus 4 Wochenstunden besteht, aber auch sehr kostspielig ist.

In Barcelona bestanden meine Kurse, welche ich nochmal so wählen würde, aus Operations Management II, Management Accounting, Strategic Management, Entrepreneurship und Distribution Management. Operations Management II setzte sich aus Einführungen in verschiedene Programme (z.B. SAP & Simio) zusammen, wobei man während des Semesters fünf Projekte abgeben musste, man dafür aber keine Klausur in diesem Fach hatte. In Entrepreneurship hat der Professor eine sehr lockere und spannende Vorlesungsgestaltung, der Inhalt ist sehr interessant und die Klausur am Ende des Semesters ist eine Multiple Choice Klausur aus 20 Fragen zu dem Inhalt des Semesters. Management Accounting teilt sich in drei kleinere Klausuren über das komplette Semester auf, wobei der Inhalt nicht sehr schwer ist, wenn man regelmäßig die Vorlesung besucht hat. Strategic Management ist inhaltlich interessant aufgebaut, besteht jedoch auch aus einem Midterm und einem Final exam, wofür man schon mehr lernen muss als für die anderen Fächer. In Distribution Management hält der Professor seine Vorlesungen ziemlich frei, es gibt kein eindeutiges Skript, deshalb war es schwer den Inhalt für die Klausur ausfindig zu machen, ist dennoch machbar.

Alles in allem würde ich sagen, wenn man unter dem Semester ganz gut mitmacht und alle Midterm Klausuren mitschreibt und die Projekte abgibt, dann sind die Professoren am Ende des Semesters auch ein bisschen gnädiger mit einem und probieren einen Weg zu finden, der für beide Seiten – Studenten und Professor – keinen Stein in die Wege legt.

Alltag und Freizeit

Für die Freizeitgestaltung gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Ich war oft schwimmen (sogar bis Anfang November noch) und habe einmal die Woche bei einem organisierten Fußballtreff mitgespielt. Der Name des Unternehmens, die die Fußballspiele organisiert heißt „Celebreak“ und kann ich nur sehr empfehlen, da sie auch regelmäßige Turniere organisieren. Natürlich verbringt man auch viel Zeit damit, Freunde zu treffen und zusammen die Stadt erkunden oder das tolle und spannende Nachtleben in Barcelona zu genießen. Es gibt viele Gästelisten für die größten Clubs in Barcelona, wo sich die internationalen Studenten eintragen können, um regelmäßig freien Eintritt und öfters auch Freigetränke zu erhalten.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass es eine unglaubliche Erfahrung war und es wohl bislang die mit spannendste Zeit meines Lebens war. Man lernt neue Freunde kennen, lebt in einer anderen Kultur für ein Semester und entwickelt sich persönlich sehr weiter. Für mich war Barcelona die perfekte Stadt für mein Auslandssemester, aber ich glaube es ist nicht wichtig wo man hinget, sondern das man überhaupt wo hinget.

Jedem der nur mit dem Gedanken spielt ins Ausland zu gehen, würde ich raten, traut euch!

